

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Fischl 1823—1923	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Aschauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Feuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commedia, Linz und Umgebung. Ein Heimatkundlicher Rundblick	121, 343
Dr. Hans Commedia, Der Landla	153
Dr. Alfred Wehinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Wehinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Prillinger, Zur Geschichte der Volksschule in Saatkirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Ried i. J. eine eigene Pfarre? Florian Obergrüßl, Gloggen	89
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	91, 382
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	94, 363
Dr. Adalbert Depiny, Vom Schützenwesen	99
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannsprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Selter, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schider, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arnreiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Paskab im Marktarhive von Perg	188
Dr. Edmund Fries, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
D. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Reuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depiny, Ein Urlaubslieb	192
R. Winder, Sagen	193
Altinger-Depiny, Natursagen aus Eidenberg im Mühviertel	193
P. Sebastian Mahr, Grabkreuze aus Schmiedeeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böschbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depiny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund König, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowicz-Depiny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depiny, Vom Bepflücken	374

— —, Das Totenhemd	374
Panuschka-Depiny, Urlaubslieber	375
M. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Binna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

Kleine Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober- österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Traß, Die zoologische Abteilung des oberöstr. Landesmuseums	110
Dr. Theodor Perschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz	194
Franz Peterlechner, Die Vierhundertjahr-Feier der Kirch- weihe in Mürschwang	197
Dr. Depiny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus- stellung	295
Felix Königseder, Krippentours und Krippenausstellung in St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Moltke, Kunst und Heimatschutz im Hause Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatischer Kleinarbeit	303
	385

Heimatsbewegung in den Gauen.

Martha Rühl, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Hei- matschutz in Oberösterreich	113
Dr. A. Depiny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Feichtmayr, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.

14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbei-
lage (Weihnachtslieder).

222

Verzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch. = Schauspieler;
E. = Entlinstler.

Acerencia, Herzogin	19	Arnim Graf	22
Adalbert, Bischof, Passau	184 f.	Asturien, Prinz	306
Adamberger Toni	25	Attwenger J. M.	279
Almasch Gräfin	143	Auböck F., Pf., Fischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Alt Rudolf v.	25	Auerbach Berthold	273
Altman, Bischof, Passau	181, 184	Autengruber Franz L.	283, 307
Altach (806)	180	Avarna, Herzog v.	319
Altwirt J., Kremsm.	10	Aehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Andrassy J., Minister	310	Baden, Großherzogin	19
Angermeier, Domprobst	274	Badibonsky Dr., Fischl	7
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Balz v. Balzberg	285
Antonh	318	Banffy Baron	284
Antzengruber	334	Bathany Graf	7
Arneth Michael	10	Battenberg Fürst	145, 273
		Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316

eine „Wend“ hinunter auf gut Glück hat ihn gerettet. Er erzählt sein Glück dem alten Simmerl, der auch einst schwarz ging, heut aber nicht mehr mag, weil die Füße auslassen. Der sagt ihm: Willst du haben, daß du jedem Jäger unsichtbar bleibst, mußt einem Toten, den ich grad am Tag eingraben hab'n, in der Zeit von 11—12 Uhr nachts das Hemd ausziehen und selber anziehen. — Dem Sepp kommt zwar die Sach nicht recht geheuer vor, aber wagen will er es, wenn die nächste Leich ist. Die nächste Leich ist sein eigener Vater. In der Früh geht er mit der Leich, abends vor 11 Uhr ist er wieder beim Grabe. In einer Stunde muß er fertig sein, sonst nützt nichts, hat ihm der Simmerl gesagt. Er grabt, schweigt dabei, daß ihm „ent und herent“ alles herunterrinnt, sprengt die Bahr, zieht seinem Alten das Hemd aus und stich an, es schlägt dabei grad $\frac{3}{4}$. Knapp vor 12 Uhr ist er mit allem fertig. Graust hat ihm bei der ganzen Arbeit so viel, daß er es gar nicht sagen kann, aber g'holfen hats. Er ist beim „Widln“ nie erwünscht worden, aber ausgraben tät er sein Bebttag auch keinen mehr — und wenn der eigene Vater wär. Depinh.

Urlaubslieder.

Bei einem Sterbefall in einem Bauernhause geht jemand vom Hause in die Nachbarschaft „anlagen zum Waschen“. Abends um 8 Uhr versammeln sich dann die Geladenen im Hause des Verstorbenen zum Rosenkranzgebet. In der Bauernstube beten die Männer am Hauptische vor, die Frauen beten nach. Ins Gebet werden gewöhnlich zwei Pausen eingeschaltet, während welcher die Männer ihre Tabakspfeifen rauchen und geplaudert wird. In der ersten Pause wird Most und Brot, wenns gut hergeht, auch Fleisch oder Speck dazu verabreicht; in der zweiten gibts Kaffee. Ist ausgebetet, was oft erst um 12 Uhr nachts der Fall ist, werden beim Toten, der in einer Kammer liegt, 2 oder 4 Kerzen angezündet und die versammelten Leute gehen, dem Toten Weihwasser zu geben. In den Pausen werden von Sangeskundigen Totenlieder gesungen. Die Melodie ist schlicht und altertümlich, der Bass begleitet diese in Terzen und der Bass begnügt sich mit der 1. zur 4. und 5. Stufe der Tonart. In diesen Urlaubsliedern kommt meistens der Tote zu Worte und auch das Alter des Verstorbenen soll erwähnt sein.

A.

Ohmann, Kinder, liebe Freunde,
Auch wenn eine Träne fließt,
Kommet her und sehet heute,
Was des Menschen Leben ist.

Neununddreißig volle Jahre
Enden meinen Lebenslauf,
Gib, o Gott, daß ich wohl fahre,
Nimm mich Arme gnädig auf.

Ohmann, neunzehn volle Jahre,
Haben wir mitsamm' gelebt,
Weinend stehst du an der Bahre,
In der man mich nun begräbt.

Hab ich jemand Leids betrübet,
Bitt ich euch jetzt reuvoll ab,
Hab ich sonst noch wen betrübet,
So verzehrt mir jetzt am Grab!

Nimm sie auf die arme Seele,
Vater, toll der Gültigkeit;
Deines heil'gen Blutes Quelle,
Schenke mir Barmherzigkeit.

Liebe Nachbarn, liebe Leute,
Wann ich euch was Leids getan,
O, so muß man mir vergeben,
Weil der Mensch leicht fehlen kann.

Wenn am Tage des Begräbnisses der Leichenzug am Ortseingange anlangt, wird auf der für jeden Totenweg bestimmten Station Halt gemacht. Der Sarg wird vom Wagen herab auf die Trage, den „Schragen“ gehoben, das Bahrtuch über den Sarg gebreitet und das Brett mit dem Kreuz und den Totenfröhen aufgeschraubt, worauf kirchliche Zeremonien folgen. Bei diesem Vorgange ergibt sich ein Aufenthalt, der mit einem Urlaubsliede, das der Organist mit seinen Chorkräften singt, ausgefüllt wird. An Stelle der jetzigen modernen Lieder wurden nachstehende Lieder verwendet:

B.

Nun hab ich hier überstanden,
Was mir Gott zu leiden gab;
Mein Geist ruht in Gottes Handen
Und mein Leib muß fort ins Grab;
Hört in dieser letzten Stunde,
Wo ich von euch scheiden muß,
Freunde, vom erstarrten Munde
Noch den letzten Abschiedsgruß!
Ruhe sanft!

Liebe Kinder, Anverwandte,
Die ich nun verlassen soll,
Freunde, Nachbarn und Bekannte,
Lebet wohl;
Schließt in frommem Andenken
Mich in eure Andacht ein
Und Gott wird mir Gnade schenken,
Mir als Richter gnädig sein.
Ruhe sanft!

Wenn ich euch beleidigt habe,
Also seht mich lieblich nach
Und verzeiht es mir im Grabe,
Denket: Jeder Mensch ist schwach!
Einer muß den andern dulden,
Jeder Christ ruft zu dem Herrn:
Herr vergib mir meine Schulden,
Wie ich meinen Schuldigern.

Ruhe sanft!

Liebe Kinder, ja mit Schmerzen
Nehm ich Abschied heut von euch.
Bebet wohl und bleibet im Herzen

Gott, der in dem Himmel wohnt
Und mich von euch scheiden heißt,
Ist's, der euch den Dienst belohnet,
Den ihr mir zuletzt erweist.
Ruhe sanft!

Sehet Freunde meine Leiche,
Die jetzt von euch scheiden muß,
Hört nun aus dem Geisterreiche
Meinen letzten Scheidegruß.
Sehet Freunde: 60 Jahre
Lebte ich in eurem Haus
Und heut trägt man auf der Bahre
Mich zur Ruhestadt hinaus.
Ruhe sanft!

O, bewahret stets den Frieden,
Liebe Kinder, fürchtet Gott,
Wandelt tugendhaft hienieden,
Tugend überlebt den Tod.
Wollt ihr mich im Grab noch ehren,
Wollt ihr gute Kinder sein,
Also präget diese Lehren,
Tief in eure Herzen ein.
Ruhe sanft!

Und nun tragt mich hin zum Grabe,
Und geht hin zu dem Altar,
Opfert die Versöhnungsgabe,
Die mir Trost im Tode war.
Schließt in frommem Angedenken
Mich in eure Andacht ein
Und Gott wird mir Gnade schenken,
Mir als Vater gnädig sein.
Ruhe sanft!

Hab durch Gottes Gnad erreicht
60 Lebensjahr;
Nun lieg ich schon ganz erbleicht
Auf der bestimmten Totenbahn.
Meine Krankheit ist vergangen
Und die Schmerzen sind vollendet,
Hab auch Jesum empfangen
In dem heiligen Sakrament.
Bebet wohl!

C.

Mensch gedenk, du bist vom Staube,
Nur aus Lehm erschuf dich Gott
Und den Würmern einst zum Raube
Wirst du wieder Staub und Kot.

Mensch, du findest keinen Frieden,
Keine wahre Ruhe hier;
Jedem ist der Tod beschieden,
Heute mit und morgen dir.

45 kurze Lebensjahre
Hat mir Gott allhier verliehn,
Nun muß ich schon in (die) Bahre
Und mein Geist zum Schöpfer hin.
Dort in jenes bessere Leben,
Wo kein Leid, kein Schmerz wird sein,
Werd ich nun hinüberschweben
Und bei Gott mich ewig freun.

Heute habt ihr, meine Freunde
Mich zum letzten Mal gesehen;
Denn ich muß aus der Gemeinde
Nun voran zum Grabe gehn.
Gott schenk euch stets Wohlergehen,
Freunde, Gott behüte euch!
Ich werd euch einst wiedersehen,
Dort bei Gott im Himmelreich.

Darum spiegle dich, o Jugend,
An dem ungewissen Tod!
Lebe fromm, bewahr die Tugend
Such dein Heil und fürchte Gott!
Flieh die eitlen Lustbarkeiten,
Halt dein Herz von Sünden rein,
So wird einst dein letztes Scheiden
Auch so gut wie meines sein.

Bringt mich nun in Gottes Erde,
Leget mich in meine Gruft,
Wo ich als dann ruhen werde,
Bis mich einst der Engel ruft;²⁾
Dann werd ich mit neuen Gliedern
Wieder aus dem Grab erstehn
Und vereint mit all den Brüdern
Freudig in den Himmel gehn.
Wie ein Bach verfließt das Leben
Hin zum Tor der Ewigkeit,
Drum lebt fromm und gottergeben
Eure ganze Lebenszeit.
Mir hat Gott zwar viele Jahre
Hier auf dieser Welt geschenkt,
Mancher muß jung in die Bahre
Oh' er oft an den Tod gedenkt.

Oberlehrer Josef Banuscha,
(Steinhaus bei Wels).

2.

Das Seite 192 mitgeteilte Urlaubs-
lied ist auch in einem Stehrer Druck
aus dem letzten Viertel des 18. Jahr-
hunderts nachgewiesen³⁾ und stimmt dort
zur Fassung Baumgartens; nur Str. 3,
Vers 3f., bringt eine ursprünglichere,
verständlichere Befart:

Dang fürwahr hat mich betrübet,
Allerliebste Freude mein,
Da sowohl gesund als kranker,
Dah versorgt Ihr, wie's soll sein.

Zu dem Liede, das auch in Steiermark und Franken überliefert ist, hat Blümmel eine Melodie aus St. Peter im Sulmtal beigebracht.⁴⁾

2 weitere Urlaubslieder enthält das handschriftliche „Gesangbuch, für mich Rajetan Wesenauer zusammengetragen im Jahre 1787“, das unsere Mitarbeiterin Frln. Anna Anreiter in Hallstatt entdeckte. Das eine Lied ist eines der Sprechlieder, in denen sich der Tote an die Ueberlebenden wendet, das zweite ist ein Trostlied der Hinterbliebenen.

Grablied,
welches bei einem Verstorbenen abgesungen wird.

Halte ein, ihr Lieben, mit dem Klagen.
Daß ihr mich zum Grab sehet tragen,
Denn das bringet mich zur Gottesruh,
Euer Weinen ist ja doch vergebens,
Wecht zum Genuße dieses Lebens,
Was die Erde schon bedekt zu.

Wollt ihr Kinder euren Vater ehren,
So vernehmet seine letzte Lehren,
Und bewahret, befolget redlich sie,
Denkt daß der, um den ihr heute weinet,
Es euch immer gut und treu gemeinet,
Neuen wird es euch des Folgens nie.
Bebet wohl, so ruf ich aus dem Grab,
Ihr, die ich geliebt, erzogen habe,
Denen ich ein treuer Vater war,
Herzlich hab ich immer euch geliebet,
Anderes als zum Heil auch nie betrüget,
Redlich euch gewarnet vor Gefahr.

Seid gerecht in eurem Tun und Handel
Nüchtern, ehrbar, klug in eurem Wandel,
Habet keine Schande auf mein Grab,
Betet oft für eures Vaters Ruhe,
So wie ich für euer Heil auch tue,
Diese Bitte schlägt uns Gott nicht ab.
Habe Dank, liebe teure Gattin,
Die ich immer treu geliebet hatte,
Die ich schätze bis ans letzte End.
Gott wird meine Bitte auch erhören,
Wird dir Heil dafür auch bescheren,
Wie er es für heilsam anerkennt.

Gedächtnislied der Verstorbenen.

Wer mit Lust und Eifer strebte,
Nüchlich seiner Welt zu sein,
Wer nicht bloß für sich nur lebte,
Menschen suchte zu erfreun.
Des Gedächtnis bleibt und dauert,
Seine Nachwelt klagt und trauert.
Wo sein Grab ist, weine dann,
Wer, was gut ist, schätzen kann.
Unvergänglich sei sein Name,
Nur die Sünder treffe Schmach,

Jeder folgt ihm, jeder ahme
Seiner Tugend Taten nach.
Sanft und heiter strahle immer
Wie der Abendröte Schimmer,
Sanft und lieblich Gottes Welt
Oh es Nacht wird, noch erhellt.
Denn so lehren seine Taten
Segnend in die Welt zurück,
Bleiben immer seine Satten
Für der Nachwelt Heil und Glück.
Gott, der Richter aller Welten
Wird öffentlich vergelten
Jede bringt er einst ans Licht,
Bloß der Fehler denkt er nicht.

Darum schaue diese keiner
Um sie zu enthalten an,
Denn wo lebt auf Erden einer,
Der nicht irre gehen kann,
Der nicht stets ganz reine Triebe
Seiner Tugend schon mit Liebe,
Wer sich nur des Guten freut,
Hüllt sich in Vergessenheit.

Preist den Herrn und seine Liebe,
Daß sein Tod, der euch betrübt,
Reizt zum Guten Lust und Triebe,
Aehnlich ihm zu werden gibt.
Preist den Herrn, daß seine Gnade
Ihn der Tugend sichere Pfade
Wandeln ließ und bis ans Grab,
Dazu Licht und Kraft ihm gab.

Also ehret, edle Brüder,
Wenn (sie) nun in Frieden ruhn,
Dann so wird man euch einst wieder

Fortzupflanzen eure Namen,
Eure Tugend nachzuahmen,
Euer Beispiel zu erneun,
Wird sich eure Nachwelt freun.

Wenn ihr sterbet, wird man klagen,
Wieder starb ein edler Mann.
Gott belohne, wird man sagen,
Nimm auch ihn zu Ehren an.
Laß ihn deinen Himmel erben,
Laß uns seines Todes sterben,
Preis und Übergänglichkeit
Dem, der gut zu sein sich freut!

Dr. Deping.

¹⁾ Die Urlaubslieder haben längere Strophen und haben oft auch verwickeltere Reimstellung. C. R. Blümmel hat seiner Abhandlung „Germanische Totenlieder, mit besonderer Berücksichtigung Tirols“, Archiv für Anthropologie, Neue Folge, 5. Band, S. 149 ff., eine Sammlung von 44 Totenliedern beigelegt, in der 22 Achtzeiler und 7 Sechszzeiler 10 Vierzeilern gegenüberstehen. Auch die Reimstellung abwechselnd und zum Teile der Rhythmus unseres Liedes B und C ist häufig, sie kehrt in 14 Liedern bei Blümmel C wieder: 2-6, 8, 9, 11, 22, 27, 32, 33, 40, 41.

²⁾ Vgl. Blümmel, a. a. O., 2. Lied, 1. Str. 1.-4. Vers.

³⁾ S. Kranawetter, Steyr in Oberösterreich als Druckort „fliegender Blätter“ des 18. u. 19. Jhd. Bayerische Zeits. für Volkskunde, 6. Jg., S. 75.

⁴⁾ A. a. O., S. 181.